

# MEDJUGORJE



**Gebetsaktion**  
**Maria, Königin des Friedens**  
Monatsheft für die deutschsprachige Schweiz  
**April 2012 / 294**

## BOTSCHAFT DER KÖNIGIN DES FRIEDENS VON MEDJUGORJE

*„Liebe Kinder!  
Auch heute möchte ich euch  
mit Freude meinen mütterlichen Segen  
geben und euch zum Gebet aufrufen.  
Das Gebet möge euch  
zum Bedürfnis werden,  
damit ihr jeden Tag mehr  
in der Heiligkeit wachst.  
Arbeitet mehr an eurer Bekehrung,  
weil ihr fern seid, liebe Kinder.  
Danke, dass ihr meinem  
Ruf gefolgt seid!“*

**25. MÄRZ 2012**



Jauchzt vor Gott  
alle Menschen der Erde!  
Spielt zum Ruhm seines Namens!  
Verherrlicht ihn mit Lobpreis! Halleluja.

*Eröffnungsvers zum dritten Snttag der Osterzeit*

## DAS GRÖSSTE GESCHENK – DIE LIEBE GOTTES

### VORTRAG VON PATER PETAR LJUBICIC

Nach einem Gebet beginnt Pater Petar: Noch nie war es wie in unserer Zeit – seit 11185 Tagen erscheint die Muttergottes täglich. Warum kommt sie? Was will sie von uns?

Ein Arzt, der bereits sein drittes Buch schreibt, sagte: „Medjugorje ist eine Gabe Gottes. – Es ist eine Hilfe für unsere Zeit. – Es ist ein Gnadenort, wo viele Heilungen geschehen.“

Die Muttergottes sagte: „Ich bin gekommen, weil mein Sohn mich schickt.“ Es sind die letzten Zeiten, in denen wir etwas für unsere Bekehrung tun können. Die Welt steckt in einer grossen Krise, und es geht nun darum, dass der Mensch den Weg zur Umkehr findet. Der Mensch, selbst wenn er alles hat, aber ohne Gott lebt, kann nicht glücklich sein. Ohne inneren Frieden und Freude können wir nicht glücklich sein. Nirgends ist der Friede so stark spürbar wie hier in Medjugorje. Frieden – das ist die Fülle der Freude und Liebe. Viele Pilger sagen, dass sie erst hier in Medjugorje den Frieden gefunden haben, sei es bei der Beichte, bei der hl. Messe in der Kirche, auf dem Kreuzberg oder dem Erscheinungsberg.

Die Muttergottes sagt uns, dass jeder den Frieden bekommen kann – es ist eine freie Gabe Gottes. Jesus selber hat auf Erden gepredigt über Glauben und Bekehrung: jetzt ist die Zeit da, dass wir in unsern Herzen beginnen und das tun, was die Mut-

tergottes uns sagt, denn das ist das Reich Gottes.

Was ist Glaube? Die Muttergottes sagt: „vollkommene Hingabe an Gott, d. h. ich erwarte alles von Dir, ich möchte Dir ganz gehören, ich rechne mit Dir, ohne Dich kann ich nicht leben.“ Die Bekehrung ist eine Gnade. Wenn ich erkenne, dass Gott einen Plan mit mir hat und ich versuche diesen zu erfüllen – das ist Glaube. Bekehrung ist das Erkennen, dass ich ein Sünder bin und alles von Gott erwarte. Jeder, der hierher kommt, hat die Möglichkeit, diese Bekehrung zu erleben. Hier und Jetzt ist diese Zeit – die Zeit der Bekehrung –, so wurde Medjugorje berühmt, weil hier die Menschen die Bekehrung erfahren. Darum sagen viele: „Mein Herz ist hier geblieben.“

In der Botschaft vom 25. 2. 2012 sagt die Muttergottes: „Meine lieben Kinder, ihr sprecht viel und betet wenig.“ Die Muttergottes lädt immer wieder ein mit dem Herzen zu beten, denn das ist das Gebet der Liebe. Bitten wir um die Gabe des Herzensgebets. Somit ist das Gebet vollkommene Hingabe, das heisst, ich bitte darum, immer den Willen Gottes zu tun. Heilig zu sein ist nichts anderes als den Willen Gottes zu tun, dass ich Jesus als meinen Erlöser erkenne, dass ich alle liebe und dass ich allen verzeihe. Dass ich auch im Kreuz, in der Krankheit den Willen Gottes erkenne. Gott will uns glücklich ma-



chen. Wenn wir wie die Muttergottes sagen: „Ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach Deinem Willen“, dann können wir auch die Krankheiten, Probleme und Kreuze aus seiner Hand annehmen. Gott allein weiss warum und wir wissen Er will nur unser Glück. Beginnen wir immer am Anfang und am Ende jeden Gebetes zu sagen: Dein Wille geschehe! Er allein weiss was für mich oder für die andern das Beste ist.

Dann erzählt Pater Petar die Heilungsgeschichte der 16-jährigen Sil-

via Buso aus Italien, die auf dem Erscheinungsberg bei einer Erscheinung von ihrer Lähmung geheilt wurde und wieder gehen kann. Sie gibt jetzt überall Zeugnis. (Wir berichteten darüber im Heft Nr.271 vom März 2010.)

Das grösste Geschenk, das wir in Medjugorje bekommen können, ist die persönliche Erfahrung der Liebe Gottes. Wir müssen auch um die Gabe der Liebe bitten und beten. Die Muttergottes bittet uns auch für ihre Anliegen zu beten.



Weiter erzählt Pater Petar von der Bekehrung von Luigi, einem jungen Italiener. Die Eltern sind geschieden, die Mutter arbeitet sehr viel, seine Schwester ist verheiratet, niemand hat Zeit. So hat dieser Junge die Liebe ausserhalb gesucht und gefunden – mit Drogen, Stehlen usw. Jemand hat ihn nach Medjugorje eingeladen. Er hat die Möglichkeit genutzt und viele gestohlene Sachen mitgenommen,

damit er diese in Medjugorje verkaufen könnte. Er darf bei einer Erscheinung auf dem Berg dabei sein, schaut auf die Muttergottes-Statue und bat die Muttergottes nur so, Du kennst ja meine Anliegen. Da spürte er, dass er keine Geschäfte machen darf. Er schenkte den ganzen Schmuck einer armen Frau und ging zu Beichte. Dann berichtet er: „Jesus hat mich befreit von der Drogensucht, von der



Schlaflosigkeit, von allen Abhängigkeiten. Jetzt bin ich glücklich. Ich habe Liebe und Freude gefunden.“

Deshalb bitte ich euch: betet besonders für die Jugendlichen. Bis heute haben sich über 1500 junge Menschen gemeldet, die hier in Medjugorje eine geistliche Berufung gefunden haben.

Ein Priester äusserte sich einmal so: „Es ist besser eine Seele zu retten, als mit viel Geld Gutes zu tun“.

Viele sagen: „Zu Hause ist es schwer zu beten, hier ist alles einfach.“ Wir müssen das Gebet mit dem Wort Gottes verbinden, indem wir die Bibel lesen. Wenn wir sie nicht lesen, können wir Jesus nicht kennen. Ein bis zwei Sätze täglich aus der offenen Bibel möglichst mit der Familie lesen. Dann die heilige Messe – sie ist das vollkommenste Gebet. Jede heilige Messe ist reale Gegenwart Gottes. Dies geschieht andauern – jede Minute, rund um die Welt. Wenn wir während der heiligen Messe für die andern beten, wird Gott uns erhören. Es gibt Heilungen gegen alle Gesetze.

Nur zwei Beispiele: Ein Kind mit 19 Tumoren wurde spontan geheilt und eine Frau, die 36 Tabletten pro Tag brauchte, wurde bei Pater Jozo geheilt, sie braucht jetzt keine Tabletten mehr. Manche Krankheiten sind da, weil eventuell noch mehr Heilung gebraucht wird. Im Folgenden wur-

de noch verschiedenes gefragt: Zum Beispiel über die Geheimnisse: Die Antwort Pater Petars: Geheimnisse bleiben Geheimnisse, jedoch wissen wir, dass die ersten zwei Geheimnisse Mahnungen und Warnungen sein werden und allen wird klar sein, dass die Erscheinungen echt sind. Das dritte Geheimnis wird das versprochene Zeichen sein – für alle eine grosse Freude und die letzte Entscheidung für eine Bekehrung – doch wir müssen wissen, jetzt ist die Zeit für die Umkehr, es ist fraglich, ob es nicht zu spät ist, wenn das Zeichen kommt. Viele sagen, wenn ich ein Wunder sehe, dann glaube ich, aber jetzt ist die Zeit. Es ist nicht wichtig was kommt. Heute sterben viele durch Tsunami, Erdbeben etc., auch das sind Mahnungen.

Sodann erwähnt Pater Petar, dass alle Seher und Pater Jozo im Vatikan waren. Die Kommission war begeistert. Er ermuntert uns, den alten und sterbenden Menschen zu helfen sich mit Gott zu versöhnen.

Er erwähnte noch Vicka, die oft tagelang im Koma war, aber zur Zeit der Erscheinung mit der Muttergottes sprach. Sie hat das Leiden gewählt, weil die Muttergottes fragte, wer von den Sehern bereit wäre etwas mehr zu leiden, vor allem für die Priester und auch andere.

Der Vortrag endete mit dem Gebet und Segen.

## DAS „FIAT“ MEINES LEBENS HINKEHR ZU GOTT



Marias „Fiat“ ist, so sagten wir, ihr Ausdruck der Annahme der Herrschaft Gottes in ihrem Leben. Erstmals gesagt, wird es der oftmaligen, ja täglichen Wiederholung bedürfen, um fruchtbar und glaubwürdig zu bleiben. Dieses Fiat wird sie über alle Höhen und Tiefen hinweg aufrecht halten. Es wird ihr Weg zu Gott werden. In dieser Haltung steckt das Urvertrauen des Kindes zum Vater, das Gott nicht nur alles übergibt, sondern von ihm auch alles zu erwarten und zu empfangen bereit ist. Dieses Vertrauen ist das Geschenk Gottes selbst: für Maria, für jeden Menschen, für mich! In diesem Vertrauen, das nicht kindlich genug sein kann, weiss auch ich mich, wenn ich mein „Fiat“ spreche, mit meinem ganzen Sein in Gott hinterlegt und wohl geborgen. Im Vertrauen auf Gott kann ich angstlos und gelassen jeden Tag aus Gottes Hand annehmen. Was immer er bringt, ist mir Zeichen seiner Liebe und seines Zutrauens. Dieses Vertrauen auf Gott ist für mich und für jeden Christen gleichzeitig die Kampfansage gegen alles Misstrauen, das der Böse in das Herz der Menschen sät. Wenn ich „Hat“ sage, lösen sich Verkrustungen, Ich-Konzentriertheit und Unfreiheit, in meinem Ja zu Gott wird die Macht des Bösen zurückgedrängt und entstehen Brücken zwischen Himmel und Erde, aber auch zwischen den Menschen untereinander. Das „Fiat“ zu Gott macht erst den Weg der Menschen auch untereinander möglich.

Im „Fiat“ Mariens ist die Berufung der Menschen zum vollen Christsein vorgebildet. Jesus als Herrn anzunehmen und darin die Umkehr zu Gott als Abkehr von allem Gottwidrigen und Hinkehr zu Gott zu realisieren, ist der Anfang des christlichen Weges. Auch ich bin täglich aufgerufen, zum Herrn umzukehren. In meinem Fiat lasse ich dabei Gott in alle Räume meines Wesens ein. Ich übergebe ihm den Schlüsselbund zu meinem Haus. Ich halte nichts verschlossen. Er soll der Herr sein in meinem Haus. Ich will nurmehr der Untermieter und der Diener in diesem Haus sein. Christi Wort ist mir fürderhin Weisung, Christi Beispiel leuchtet mir auf dem Lebensweg

voran, Christus selbst ist in mir die Antriebskraft aller Lebensregungen. „Jesus ist der Herr!“

Wie Maria kann auch ich diesen „Herrschaftswechsel“ nur in der Kraft des Heiligen Geistes fertigbringen und unter der Herrschaft Gottes leben. Dieses Werk in mir schafft Gott. Er erlöst und befreit mich von allen Abhängigkeiten und Zwängen, er heilt in mir alle Wunden, er macht mich frei.

*Quelle: Zusammen mit Maria, der Mutter Jesu - Erneuerung im Heiligen Geist; ISBN 3-222-11633-4 von Dr. theol. Anton Gots*

### Jährliche Botschaft an Mirjana 18. März 2012

*„Liebe Kinder! Ich komme zu euch, weil ich eure Mutter, eure Fürsprecherin sein möchte. Ich möchte das Bindeglied zwischen euch und dem himmlischen Vater, eure Vermittlerin sein. Ich möchte euch an den Händen nehmen und im Kampf gegen den unreinen Geist mit euch schreiten. Meine Kinder, weiht euch mir ganz. Ich werde euer Leben in meine mütterlichen Hände nehmen, und ich werde sie den Frieden und die Liebe lehren und dann meinem Sohn übergeben. Von euch fordere ich, dass ihr betet und fastet, denn nur so werdet ihr wissen, wie ihr durch mein mütterliches Herz auf rechte Weise für meinen Sohn Zeugnis ablegen könnt. Betet für eure Hirten, dass sie, vereinigt in meinem Sohn, immer das Wort Gottes froh verkünden können. Ich danke euch.“*



## CHRISTUS DER GUTE HIRT AUS EINER PREDIGT

„Ich bin der Gute Hirt; ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich“, das heisst: ich liebe sie. Es ist, als wollte er offen sagen: Die mich lieben, folgen mir. Denn wer die Wahrheit nicht liebt, der kennt sie noch nicht.

Meine Lieben, da ihr von der Gefahr gehört habt, die uns Hirten bedroht, bedenkt in den Worten des Herrn auch eure eigene Gefährdung: Seht zu, ob ihr seine Schafe seid. Seht zu, ob ihr ihn kennt, ob ihr das Licht der Wahrheit kennt. Ich sage: Ihr kennt es, nicht durch den Glauben, sondern durch die Liebe. Ich behaupte: Ihr kennt es nicht durch eure Gläubigkeit, sondern durch eure Werke. Denn der gleiche, der dies sagt, der Evangelist Johannes, bezeugt auch: „Wer sagt: Ich habe ihn

erkannt, aber seine Gebote nicht hält, ist ein Lügner, und die Wahrheit ist nicht in ihm.“

Daher setzt der Herr an dieser Stelle sofort hinzu: „Wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für meine Schafe.“ Es ist, als sagte er offen: Dass ich den Vater kenne und vom Vater erkannt werde, besteht darin, dass ich mein Leben für meine Schafe gebe. Das heisst: Wie sehr ich den Vater liebe, zeige ich dadurch, dass ich mein Leben hingebe für meine Schafe.

Von diesen Schafen sagt der Herr abermals: „Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie, und sie folgen mir“, und etwas weiter oben heisst es: „Ich bin die Tür; wer durch

mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein und aus gehen und Weide finden.“ Er wird „ausgehen“ zum Glauben, „eingehen“ aber vom Glauben zur Schau, von der Gläubigkeit zur Anschauung, und er wird Weide finden beim ewigen Gastmahl. Die Schafe des Guten Hirten werden also Weide finden, weil jeder, der ihm mit ehrlichem Herzen folgt, genährt wird mit Nahrung von der grünen Au der Ewigkeit. Worin besteht aber die Weide dieser Schafe anders als in den inneren Freuden des immer grünen Paradieses? Die Weide der Auserwählten ist das allzeit gegenwärtige Angesicht Gottes: Da es ohne Unterlass geschaut wird, wird die Seele ohne Ende mit der Speise des Lebens gesättigt. Lasst uns also diese Weide suchen, auf der so viele Mitbürger Freude finden in der festlichen

Versammlung. Diese frohe Festversammlung selbst möge uns einladen! Das Herz entbrenne, der Glaube erwärme sich für alles, woran er glaubt. Unsere Sehnsucht entzünde sich an den überirdischen Gütern; denn lieben heisst schon auf sie zugehen.

Keine Widerwärtigkeit raube uns die Freude des inneren Festes. Denn wenn jemand ein bestimmtes Ziel zu erreichen verlangt, kann kein rauer Weg seine Sehnsucht ablenken. Keine noch so glänzenden Vorteile dürfen uns verführen. Töricht wäre der Wanderer, der über den lieblichen Auen, die er auf seinem Weg erblickt, das Ziel seines Weges vergässe.

*Quelle: Aus einer Predigt von  
Gregor dem Grossen (+ 604)*



*In jener Zeit sprach Jesus:  
„Meine Schafe hören  
auf meine Stimme;  
ich kenne sie,  
und sie folgen mir.  
Ich gebe ihnen ewiges Leben.  
Sie werden niemals  
zugrunde gehen.“*

*Aus dem Evangelium vom Gethirt-Sonntag*





## WIE WICHTIG IST DIE EUCHARISTIE? DER TAG DES AUFERSTANDENEN HERRN

### Wie wichtig ist die Eucharistie?

Lesen Sie die Antwort am Schluss des Artikels...

#### Das wöchentliche Ostern

„Auf Grund der verehrungswürdigen Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus feiern wir den Sonntag nicht nur an Ostern, sondern auch in jedem Wochenzyklus“: so schrieb am Anfang des 5. Jahrhunderts Papst Innozenz I. und bezeugte damit eine nunmehr gefestigte Gepflogenheit, die sich bereits in den ersten Jahren nach der Auferstehung des Herrn herausgebildet hatte. Der hl. Basilius spricht von dem „durch die Auferstehung des Herrn geehrten heiligen Sonntag, dem ersten aller Tage“. Der hl. Augustinus nennt den Sonntag „Ostersakrament“.

Diese enge Verbindung des Sonntags mit der Auferstehung des Herrn wird von allen Kirchen, im Westen wie im Osten, nachdrücklich betont. Besonders in der Tradition der Ostkirchen wird jeder Sonntag als *anastásimos heméra*, Auferstehungstag, begangen und ist auf Grund dieses seines Charakters der Mittelpunkt des ganzen Kultes.

Im Lichte dieser ununterbrochenen und weltweiten Überlieferung ist klar zu erkennen, dass man den Tag des Herrn, so sehr er, wie gesagt, im Schöpfungswerk selber und unmittel-

barer, im Geheimnis der biblischen „Ruhe“ Gottes wurzelt, dennoch in besonderer Weise auf die Auferstehung Christi beziehen muss, um seine volle Bedeutung zu begreifen. Das geschieht am christlichen Sonntag, der jede Woche den Gläubigen das Ostergeschehen, aus dem das Heil der Welt entspringt, wieder zur Betrachtung und zum Leben anbietet.

Nach dem einvernehmlichen Zeugnis der Evangelien geschah die Auferstehung Jesu Christi von den Toten am „ersten Tag nach dem Sabbat“ (Mk 16,2.9; Lk 24,1; Joh 20,1). An demselben Tag zeigte sich der Auferstandene den zwei Emmausjüngern (vgl. Lk 24,13-35) und erschien den versammelten elf Aposteln (vgl. Lk 24,36; Joh 20,19). Acht Tage danach – so bezeugt das Johannesevangelium (vgl. 20,26) – hatten sich die Jünger wieder versammelt, als ihnen Jesus erschien und sich dem Thomas zu erkennen gab, indem er ihm seine Wundmale zeigte. Auch der Pfingsttag war ein Sonntag, der erste Tag der achten Woche nach dem jüdischen Paschafest (vgl. Apg 2,1), als sich mit der Ausgiessung des Heiligen Geistes die Verheissung erfüllte, die Jesus nach der Auferstehung den Aposteln gemacht hatte (vgl. Lk 24,49; Apg



1,45). Das war der Tag der ersten Verkündigung und der ersten Taufen: Petrus verkündete der versammelten Menge, dass Christus auferstanden war, und „die, die sein Wort annahmen, liessen sich taufen“ (Apg 2,41). Dies war die Epiphanie der Kirche, die als Volk offenbar wurde, in dem die verstreuten Kinder Gottes ungeachtet aller Verschiedenheiten in Einheit zusammenströmen.

#### Der erste Tag der Woche

Auf dieser Grundlage begann schon zur Zeit der Apostel „der erste

Tag nach dem Sabbat“, der erste Tag der Woche, den Rhythmus des Lebens der Jünger Christi zu bestimmen (vgl. 1 Kor 16,2). Am „ersten Tag nach dem Sabbat“ versammelten sich auch die Gläubigen von Troas, „um das Brot zu brechen“, als Paulus seine Abschiedspredigt an sie richtete und ein Wunder vollbrachte, um einen eben verstorbenen jungen Mann, Eutychius, ins Leben zurückzuholen (vgl. Apg 20,7-12). Die Offenbarung des Johannes bezeugt die Gewohnheit, diesem ersten Tag der Woche den Namen „Tag des Herrn“ zu ge-



ben (1,10). Von da an wird das eines der Wesensmerkmale sein, welche die Christen von ihrer Umwelt unterscheiden. Das schrieb schon zu Beginn des zweiten Jahrhunderts der Statthalter von Bithynien, Plinius der Jüngere, der die Gewohnheit der Christen festhielt, „sich an einem festen Tag vor Sonnenaufgang zu versammeln und miteinander einen Lobgesang auf Christus als einen Gott zu singen“. Und in der Tat, wenn die Christen „Tag des Herrn“ sagten, verliehen sie diesem Begriff die Sinnfülle, die sich aus der Oster-

botschaft herleitet: „Jesus Christus ist der Herr“ (Phil 2,11; vgl. Apg 2,36; 1 Kor 12,3). Damit wurde Christus derselbe Titel zuerkannt, mit dem die Septuaginta in der Offenbarung des Alten Testaments den Namen Gottes, JHWH, übersetzte, den auszusprechen verboten war.

In dieser Frühzeit der Kirche war der Wochenrhythmus der Tage in den Gegenden, wo sich das Evangelium ausbreitete, nicht allgemein bekannt, und die Festtage des römischen und griechischen Kalenders fielen nicht



mit dem christlichen Sonntag zusammen. Das brachte für die Christen nicht geringe Schwierigkeiten mit sich, wenn sie den Tag des Herrn mit der für ihn typischen Festlegung auf einen bestimmten Wochentag einhalten wollten. So erklärt sich, warum die Gläubigen genötigt waren, sich vor Sonnenaufgang zu versammeln. Trotzdem setzte sich das Festhalten am Wochenrhythmus durch, da es sich auf das Neue Testament gründete und an die Offenbarung des Alten Testaments gebunden war. Das unterstreichen gern die Apologeten und die Kirchenväter in ihren Schriften und in ihrer Verkündigung. Das Ostergeheimnis wurde anhand jener Schrifttexte veranschaulicht, die – nach dem Zeugnis des hl. Lukas (vgl. 24,27.44-47) – der auferstandene Christus selbst den Jüngern erklärt haben soll. Im Lichte dieser Texte gewann die Feier des Auferstehungs-

tages einen lehrhaften und symbolischen Wert, der das ganz Neue des christlichen Geheimnisses auszudrücken vermochte.

### Wie wichtig ist die Eucharistie für die Kirche?

Die Feier der Eucharistie ist der Kern der christlichen Gemeinschaft. In ihr wird die Kirche zur Kirche. Nicht weil wir Kirchensteuer zahlen, weil wir uns gut verstehen oder weil wir zufällig zu einer Gemeinde zusammengewürfelt wurden, sind wir Kirche, sondern weil wir in der Eucharistie den Leib Christi empfangen und immer neu in den Leib Christi verwandelt werden.

*Quelle: aus dem Youcat  
(ISBN: 978-3-629-02194-6)  
und dem Apostolischen Schreiben  
„Dies Domini“*

« Nicht kommunizieren: wie wenn jemand neben einer Quelle verdurstet. »

*Pfarrer von Ars*

« In der heiligen Eucharistie werden wir eins mit Gott wie die Speise mit dem Körper. »

*Franz von Sales*

## KOMMISSION WILL ARBEIT BEENDEN

Rom, 14. Februar. Die Kommission, die von Papst Benedikt XVI. ernannt wurde und von Kardinal Ruini geführt wird, um die Echtheit der angeblichen Marienerscheinungen in Medjugorje zu untersuchen, wird voraussichtlich ihren Abschlussbericht bis Ende 2012 vorlegen. „Noch in diesem Jahr haben wir vor unsere Arbeit zu beenden und übergeben dem Papst unseren Bericht, damit er seine Aussage oder sein Urteil sprechen kann“, sagte Kardinal Vinko Puljic, der Erzbischof von Sarajevo, welcher ein Mitglied der Kommission ist, während der Pressekonferenz

der Gemeinschaft „Sant Egidio“ bei ihrem Treffen für den Frieden. „Ich kann nicht über das sprechen, was die Kommission tut, denn ich bin zur Verschwiegenheit verpflichtet“, sagte der Kardinal. „Unsere Arbeit ist noch im Gange. Doch in diesem Jahr müssen wir sie zu Ende bringen.“ (Übersetzung: medjugorje.de)

Vatikan: Kardinal Vinko Puljic, Erzbischof von Sarajevo, Bericht zu Medjugorje.

*Quelle: medjugorje.de*



## VERSCHIEDENES AUS MEDJUGORJE

Msrgr. Adriano Langa, Bischof der Diözese Inhambane in Mozambique, weilte in diesen Tagen in Medjugorje. Das ist sein zweiter Besuch. Sein erster Besuch war Mitte der Neunziger Jahre, mehr aus Neugier. Er hatte über Medjugorje von Mitbrüdern der Franziskaner aus der herzegowinischen Provinz gehört, die im Kongo ihren Dienst tun. In einem ausführlichen Gespräch mit Radio „MIR“ Medjugorje sagte der Bischof unter anderem: „Dieser zweite Besuch ist meine eigene Initiative, denn ich habe Medjugorje als einen Ort des Gebetes kennengelernt und wollte zum Gebet

hierher kommen.“ Über die in Medjugorje verbrachte Zeit sagt der Bischof: „Hier erlebte ich Tage in Stille. Mein tägliches Programm war die hl. Messe am Morgen, dann der Kreuzweg und am Abend das liturgische Gebetsprogramm der Pfarre. Ich sage allen, dass Medjugorje ein Ort ist, den man kennenlernen muss, denn Medjugorje lädt uns zum Gebet ein, Medjugorje ist ein Ort der Begegnung mit Gott“ – so sagte der Bischof aus Mozambique.

*Quelle: www.medjugorje.hr*



Eine Gruppe von 64 griechisch-katholischen Ordenschwestern aus 14 verschiedenen Orden aus der Ukraine weilte vom 12. bis 15. März 2012 zum ersten Mal in Medjugorje. Der Organisator der Wallfahrt, Pater Petro Kobalj, nimmt auch regelmäßig an den Seminaren für Priester in Medjugorje teil. „Die Schwestern wollten eine Reise nach Medjugorje unternehmen, um über diesen Ort in der Ukraine Zeugnis ablegen zu können, denn viele von ihnen arbeiten in Häusern der Barmherzigkeit. Sie wollen die Gebete erlernen, um sie dann in die Klöster zu bringen, in denen sie

wirken. „Sie haben in Medjugorje gesehen, was eine lebendige Kirche ist.“, sagt Pater Petro. Über ihre eigenen Erfahrungen in Medjugorje und über ihre Orden sprachen Sr. Marija, Sr. Ljubomira, Sr. Tadeja und Sr. Nazarija. Sr. Marija gehört dem Orden zum hl. Josef an. Sie berichtete uns, dass sie mit Worten nicht beschreiben kann, was sie in Medjugorje verspürt hat: „Ich glaube, dass das, was sich ereignet hat, ein Wunder ist. Vor meiner Reise nach Medjugorje hatte ich arge Schmerzen in meiner Wirbelsäule. Die Ärzte haben getan, was sie konnten. Meine Mitschwester hat mich ermutigt und gesagt, dass alles in Ordnung gehen wird und daß wir getrost nach Medjugorje reisen können. Ich sagte, dass ich nicht einmal



ordentlich gehen, geschweige denn reisen kann. Auf der Reise hatte ich Scherzen; aber dank der Hilfe Gottes kam ich nach Medjugorje.“ Sie berichtet, dass sie ein grosses Wunder erlebt hat, denn sie hat sogar den Kreuzberg erklommen. Sr. Ljubomira aus dem Orden der „Unbefleckten Jungfrau Maria“ sagte, dass sie dank Medjugorje eine Gebetsgruppe haben. „Ich bin der Königin des

Friedens besonders dankbar, denn ich habe hier ihre Anwesenheit tief empfunden, sie hat mir den Frieden in meinem Herzen wieder gegeben.“, fügte Sr. Ljubomira hinzu.

Quelle: [www.medjugorje.hr](http://www.medjugorje.hr)



Diesen Winter versank Medjugorje im Schnee... (Quelle: [www.medjugorje.hr](http://www.medjugorje.hr))

## MIT KERZEN FREUDE BEREITEN



Vater unser



Gegrüsst seist  
du Maria



Leg alles in  
Gottes Hände



Haussegens

### Gebetskerze mit Spruch

Grösse: 12 cm / Ø 6 cm

Preis pro Kerze Fr. 9.50

Gebet und Inschrift aus Wachs.  
Bestellung auch möglich unter:  
[www.kerzenversand-huesler.ch](http://www.kerzenversand-huesler.ch)



Hab Sonne  
im Herzen



Immer wenn  
du meinst

### RESTPOSTEN DVD'S, DANACH VERGRIFFEN:

Marcellino	Fr. 34.00
Fatima-Spielfilm	Fr. 34.00
Garabandal	Fr. 36.00
Hubert-Liebherr-Bekehrung	Fr. 29.00
Fatima-Dokumentation	Fr. 29.00
Marienerscheinung 20. Jahrhundert Spezialpreis	Fr. 18.00

BESTELLADRESSE: Frau Priska Hüsler - Versand, Stocketli 16,  
6112 Doppleschwand, Tel. 041 250 26 26, [huesler-dorfblick@bluewin.ch](mailto:huesler-dorfblick@bluewin.ch)  
Alle Preise ohne Porto!

## IMPRESSUM

- Herausgeber: Gebetsaktion Medjugorje-Schweiz (GAM), Maria, Königin des Friedens, Sekretariat Schweiz (gegründet Oktober 1985)
- Redaktionsteam: P. Klemens GdS, Sylvia Keller, Franz Borer, Hermann Albert und Stefan Steiger
- Erklärung: In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie „Erscheinungen, Botschaften“ und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.
- Druck / Auflage: Arnold Druck, Horw; 8000 Exemplare
- Abbildungen: Sammlung Jean-Marie Duvoisin, Gebetsaktion Medjugorje Schweiz,
- Bildlegende: Frontseite: aus der Sammlung der Gebetsaktion Medjugorje Schweiz; S. 10 und 11: www.photoansichten.de; Mittelseite: Glasmalerei: Alfred Händel, Foto: Toby Hudson; Rückseite: Ölgemälde von Benjamin West

## GEBETSANLIEGEN VON PAPST BENEDIKT XVI. FÜR DEN MONAT MAI 2012

Dass in der Gesellschaft Initiativen ergriffen werden, die die Rolle der Familie schützen und stärken und dass Maria, Königin der Welt und Stern der Evangelisierung, alle Missionare bei der Verkündigung ihres Sohnes Jesus Christus begleitet.

### Herz-Jesu-Freitag: 4. Mai 2012 Herz-Mariä-Samstag: 5. Mai 2012

- Sekretariat: GAM, Postfach 148, CH-6162 Entlebuch
- Telefon: 041 480 31 78 Dienstag bis Donnerstag: ca. 9.30 – 11.30  
(übrige Zeit meist Telefonbeantworter)
- Fax: 041 480 11 86
- Botschaften-Tel.: 041 480 03 72 (24 Std.)
- Kerzen, CD etc.: Tel. 041 250 26 26
- Konto: Entlebucher Bank, 6170 Schüpfheim  
International: IBAN-Nr.: CH74 0667 0016 8113 3741 0  
SWIFT-Code: RBAB CH 22670
- Internet, E-Mail: www.medju.ch, mail@medju.ch  
internet@medju.ch (für Internet-Belange)  
www.medjugorje.hr (offizielle Website aus Medjugorje)

## WALLFAHRTEN NACH MEDJUGORJE 2012

### Adelbert Imboden, Postfach 356, 3900 Brig, www.wallfahrten.ch

Info/Anmeldung: Tel. 079 750 11 11, Fax 027 924 31 82  
adelbert@wallfahrten.ch

- |                            |             |                          |                 |
|----------------------------|-------------|--------------------------|-----------------|
| Fr 18.05. bis 25.05.2012   | <b>FLUG</b> | Sa 01.09. bis 08.09.2012 | <b>CAR/FLUG</b> |
| Fr 22.06. bis 29.06.2012 * | <b>FLUG</b> | Sa 01.09. bis 07.09.2012 | <b>FLUG</b>     |
| Mo 30.07. bis 06.08.2012 • | <b>FLUG</b> | Mo 08.10. bis 15.10.2012 | <b>FLUG</b>     |
| Mo 30.07. bis 07.08.2012 • | <b>CAR</b>  | Sa 03.11. bis 11.11.2012 | <b>FLUG</b>     |

### Anna Maria Müller, Fenkernstrasse 5, 6010 Kriens

Info/Anmeldung: Tel. 041 320 88 36 oder 079 215 35 83

- Mo 30.04. bis 07.05.2012 **FLUG**

### Catholix Tours, Mühlestrasse 1, 8840 Einsiedeln, www.catholix.ch

Info/Anmeldung: 055 556 81 89, medju@catholix.ch

- So 29.07. bis 07.08.2012 • **CAR** (für junge Menschen im Alter von 16 bis 35 Jahren)

### Drusberg-Reisen, Benzigerstrasse 7, 8840 Einsiedeln

Info/Anmeldung: Tel. 055 412 80 40, info@drusberg.ch

- |                            |             |                              |             |
|----------------------------|-------------|------------------------------|-------------|
| Mo 14.05. bis 21.05.2012   | <b>FLUG</b> | Mo 10.09. bis 17.09.2012     | <b>FLUG</b> |
| Fr 22.06. bis 28.06.2012 * | <b>CAR</b>  | So 21.10. bis 28.10.2012     | <b>CAR</b>  |
| So 29.07. bis 07.08.2012 • | <b>CAR</b>  | (Medjugorje - S. G. Rotondo) |             |

### EUROBUS Knecht AG, Hauserstrasse 65, 5210 Windisch

Info/Anmeldung: Tel. 056 461 63 63

- Sa. 13.10. bis 20.10.2012 **CAR**

### Pauli Reisen, 3910 Saas-Grund, www.paulireisen.ch/medjugorje

Info/Anmeldung: Tel. 027 957 17 57

- Mo 15.10. bis 22.10.2012 **CAR**

### Peter Steiner, Oberebersol 51, 6276 Hohenrain

Info/Anmeldung: Tel. 041 911 03 45,  
pilgerreise@bluewin.ch

- Mo 09.07. bis 15.07.2012 **FLUG**

### Sylvia Keller-Waltisberg, Andlauerweg 5, 4144 Arlesheim

Info/Anmeldung: Tel.: + Fax: 061 703 84 06  
sylviakeller@intergga.ch

- |                            |             |                          |             |
|----------------------------|-------------|--------------------------|-------------|
| Mi 16.05. bis 23.05.2012   | <b>FLUG</b> | Mo 17.09. bis 24.09.2012 | <b>FLUG</b> |
| Mi 20.06. bis 27.06.2012 * | <b>FLUG</b> | Mo 01.10. bis 08.10.2012 | <b>FLUG</b> |

\* = Jahrestag • = Jugendfestival Alle Reisen mit Begleitung vorgesehen





**Ich bin bei euch alle Tage  
bis zum Ende der Welt. Halleluja.**

*Kommunionvers zu Christi Himmelfahrt*